

wobei zu merken, daß man sich der vier Buchstabien A. E. I. O. zur Anzeige der Quantität und Qualität eines Sätzes bedient. A. bedeutet die Bejahung, E. die Verneinung, und zwar beyde in Universal-Propositionen. I. die Bejahung, und O. die Verneinung, beydersseits aber in Particular-Sätzen, nach dem bekannten lateinischen Vers:

Es ist nochwendig,
daß der Mensch ver-
nünftig sey.

CONTRARIAE

Es ist unmöglich,
daß der Mensch ver-
nünftig sey.

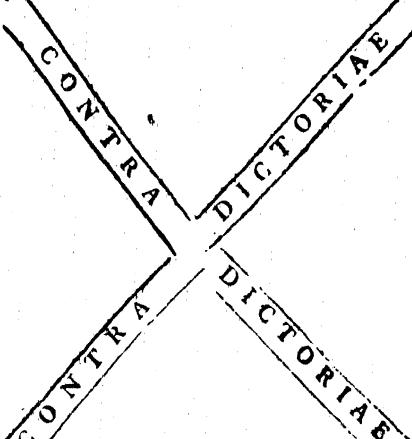
Es ist möglich, daß
der Mensch vernünf-
tig sey.

SUBCONTRARIAE

Es ist möglich, daß
der Mensch nicht ver-
nünftig sey.

SUBALTERNAE

SUBALTERNAE



Asserit A., negat E.; sed universaliter ambo:
Asserit I., negat O.; sed particulariter ambo:
Bey der Opposition der so genannten Modal-
Propositionen, da die Bejahung und Verne-
inung mit einer gewissen Art und Weise geschie-
het, verhält sich die Sache eben so, wie bey der
erstern, und pfleget man die Sache auf folgende
Art fürzustellen.

Siehe mit mehrerm Jac. Thomasii Eretom. lo-
gic. c. 33. Scheiblers opus logic. p. 3. c. 11.
Bichmanns institut. logic. lib. 2. c. 8. Clerici
logic. p. 2. c. 3. Tittii artem cogitandi c. 7. S.
43. u. ff. (Der unterschiedene gemeine Fehler an-
gemercket) Chauvins lexic. philos. p. 460. u. ff.
nebst den andern Scribenten der Logie. Es hat
Rädiger de sensu veri & falsi l. 2. c. 5. und
in philosoph. Synthetic. p. 110. ed. 3. ange-

mercket, daß die Opposition eigentlich eine Art
des Vernunft-Schlusses, welcher auf die Na-
tur der Ideen beruhet, sey, folglich könne sie
nach dem Sinn der Aristotelicer für keine Eigen-
schaft der Sätze gehalten werden, wie sich denn
auch die Sache in der That also verhält. Denn es
wird hier, wie es bey allen Vernunft-Schlüssen
geschiehet, ein Satz als eine Conclusion aus dem
andern gezogen, so daß einerley Termini behalten
werden;